

AUFRUF: MINDEN SOLL SICHERER HAFEN WERDEN!



Als Bürger*innen der Stadt Minden bekennen wir uns zu unserer Verantwortung, Menschen zu helfen und Schutz zu gewähren, die durch Krieg, Verfolgung und andere Notlagen ihre Heimat verlassen haben und in Europa bzw. Deutschland Zuflucht suchen. Mit der Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer*innen, zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen haben wir in den vergangenen Jahren Geflüchteten Obdach und Hilfe in unserer Stadt gewährt und wollen dies auch in Zukunft tun.

Mit Trauer und Entsetzen sehen wir, dass im Mittelmeer nahezu täglich Flüchtende in Seenot geraten und ihr Leben verlieren, weil es keine wirksame gemeinsame europäische Seenotrettung gibt und zivile Seenotrettungsinitiativen aktiv daran gehindert werden, im Einklang mit dem internationalen Seerecht Menschen vor dem Ertrinken zu retten.

Vor diesem Hintergrund bekennen wir uns zu unserer andauernden Verantwortung und wünschen uns ein klares Zeichen der Menschlichkeit, Offenheit und des Engagements unserer Stadt. In einem weiteren Schritt werden wir an die Stadt Minden herantreten, damit diese sich zu einem „sicheren Hafen“ für schiffbrüchige Geflüchtete erklärt.

Wir fordern außerdem die Bundesregierung, die Landesregierung NRW sowie die zuständigen Behörden auf, bis zur Vereinbarung einer humanitären EU-weiten Aufnahmeplanung für aus Seenot gerettete Geflüchtete zusätzliche Aufnahmeplätze in Deutschland anzubieten. Städten und Gemeinden, die sich dazu freiwillig bereiterklären, soll es umgehend ermöglicht werden, diese Menschen direkt aufzunehmen. Alle notwendigen Ressourcen für eine menschenwürdige Versorgung, insbesondere in den Bereichen Wohnen, Gesundheit und Bildung sind von Bund und Land NRW den Kommunen zur Verfügung zu stellen. Wir fordern die Schaffung eines EU-Förderprogramms zur besonderen Unterstützung von Kommunen, die sich um die Aufnahme Geflüchteter aktiv bewerben.

Unabhängig von den verschiedenen Positionen zur Asyl- und Migrationspolitik, bekennen wir uns gemeinsam zum Menschenrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit sowie zum Schutz der Menschenwürde.

Die Bundesrepublik Deutschland und die gesamte europäische Staatengemeinschaft sind deshalb aufgefordert:

- ihrer humanitären Verantwortung bei der aktiven Seenotrettung gerecht zu werden und nicht länger durch Unterlassung oder gar aktive Behinderung den Tod unschuldiger Menschen in Kauf zu nehmen;
- schutzsuchende Menschen nicht in Situationen zu bringen oder in Länder zurück zu schicken, in denen die Achtung grundlegender Menschenrechte nicht gewährleistet ist;
- anstelle von Abschottung wirksam die Ursachen von Flucht und Vertreibung zu bekämpfen, um in den Herkunftsländern durch eine aktive Friedens-, Klima-, Faire Handels-, Wirtschafts- und Entwicklungspolitik die Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben zu verbessern.

ViSDP: Seebrücke Minden, c/o Welthaus Minden, Brüderstraße, 3, 32423 Minden,

Die Resolution bzw. Unterschriftenlisten können von der Internetseite des Welthaus Minden heruntergeladen werden: welthaus-minden.de oder per email angefordert werden: info@welthaus-minden.de

Ausgefüllte Unterschriftenlisten können bei folgenden Stellen abgegeben werden:
Hope
Stiftsallee 4, 32423 Minden
Ev. Kirchenkreis
Rosentalstr. 6, 32423 Minden
Welthaus Minden
Brüderstr. 3, 32423 Minden

Unsere zivilgesellschaftliche Initiative wird von umseitigen Organisationen unterstützt und ist offen für weitere Unterstützer*innen, die sich dafür aussprechen, dass die Stadt Minden sich am 11. Juli zu einem sicheren



AUFRUF: MINDEN SOLL SICHERER HAFEN WERDEN!

Die aufgeführten Akteurinnen und Akteure unterstützen vor Ort bereits das Ziel, ein breites Bündnis engagierter Menschen, Gruppen, Organisationen und Institutionen zu bilden und durch eine partei- und fraktionsübergreifende Initiative einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung herbeizuführen, der Minden zu einem sicheren Hafen erklärt und schiffbrüchigen Geflüchteten in Minden Schutz und Aufnahme bietet.

Die Initiative „Seebrücke Minden“ steht unter der Schirmherrschaft des Superintendenten Jürgen Tiemann vom Ev. Kirchenkreis Minden und Herrn Domprobst Falkenhahn der katholischen Kirche Minden.

